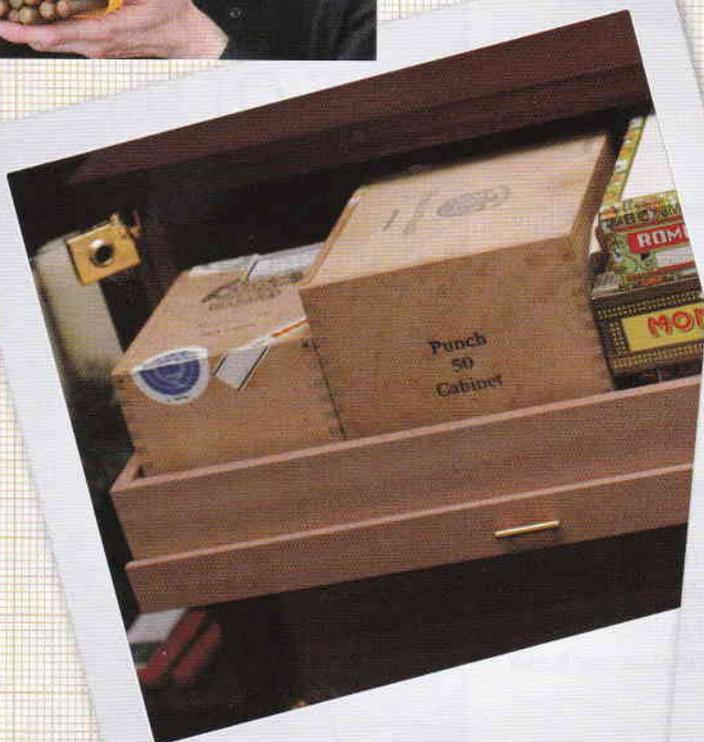




Nicht von der Stange...

TEXT: MARC ANDRÉ



»Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen«, sagte einst Hermann Hesse. Doch das ist so nicht ganz richtig. Man muss nicht gegen den Strom schwimmen, man kann auch am Ufer entlanggehen. Oder man erklärt die andere Richtung zum Ziel.

Zwar baue auch ich Humidore, die – wie die meisten Humidore am Markt – die Form eines Quaders aufweisen. Das liegt wohl daran, dass man in einem Quader Cigarren besser lagern kann als in einer Kugel. Doch so manchem Aficionado ist das zu langweilig. Er will einen ganz besonderen, einen speziellen Humidor, den es so kein zweites Mal gibt.

Also schwimmen wir mal nicht gegen den Strom und ignorieren diese Wünsche, sondern lassen uns bewusst treiben in dem Strom der Individualisierung und des Hedonismus und schauen, woraus nicht alles ein Humidor entstehen kann.

Insbesondere im Internet, aber auch in gedruckten Publikationen zum Thema Cigarre findet man zum Thema Humidor immer wieder dieselben, vom einen zum anderen abgeschriebenen Halbwahrheiten: Ein Humidor müsse immer möglichst dicht schließen. Man müsse den Humidor regelmäßig lüften. Das spanische Zedernholz

im Innern schütze vor Schimmel. Nur bestimmte geometrische Formen wären zum Bau eines Humidors geeignet. Im Sommer müsse man den Humidor in den Keller stellen, weil mit steigender Temperatur die Gefahr der Schimmelbildung steige. Die beim Humidor verwendeten Edelhölzer und der luftdichte Verschluss eines Humidors sorgten dafür, dass kein Einfluss von außen auf den Inhalt des Humidors einwirke. Nichts davon ist so undifferenziert wahr!

Diese und weitere falsche, ungeprüfte und kopierte Mythen sollten Sie nicht daran hindern, bei der Humidorplanung ungewohnte Wege einzuschlagen. Sie können davon ausgehen, dass in nahezu allen Büchern zum Thema Cigarre das Kapitel zum Thema Humidor ein Offenbarungseid der Unkenntnis des Autors ist.

An sich gibt es kein Möbel oder Behältnis, das man nicht zu einem Humidor umbauen könnte. Ob es sich dabei um antike Möbel, alte Backöfen, Tresore, Kleiderschränke,

Klaviere, Backöfen oder Kühlschränke handelt, ist ganz egal. Man kann aus allem einen Humidor machen. Im Grunde sind nur einige wenige grundlegende Fragen zu beachten, die die Eignung eines Gegenstandes zum Humidor bestimmen:

1. Sollen nur Einzelcigarren oder auch Kisten eingelagert werden?
2. Wie viele Cigarren sollen im Humidor eingelagert werden können?
3. Soll die Befeuchtung passiv oder elektronisch geregelt werden?

Sofern nur Einzelcigarren eingelagert werden sollen, müssen diese in Trays oder Tablett mit einem entsprechend sinnvollen Unterteilungssystem gelagert werden. Für den Fall der Kistenlagerung sollte ein Humidor eine Mindesttiefe von 35 cm nicht unterschreiten. Da die Befeuchtung des Humidors immer entlang seiner Rückwand erfolgen sollte, müssen die Kisten einen Abstand von rund 50 mm zur Rückwand haben. Bei größeren Kisten kommt man bei zu geringer Innentiefe des Humidors schnell in die Problematik, die Kisten nur noch quer einlagern zu können, weil sie längs eingelagert zu dicht an der Rückwand stehen und damit eine gleichmäßige Befeuchtung verhindern.

Meist empfiehlt sich eine kombinierte Lagerung – die wenigen losen Cigarren legt man auf ein Tray, den größeren Bestand belässt man in der Kiste. Im Übrigen ist die Lagerung der Cigarren in der Kiste die beste Lagerung. Das Bouquet bleibt länger erhalten, die Cigarre reift langsamer, aber dafür konstanter.

Die Abmessungen sind entscheidend

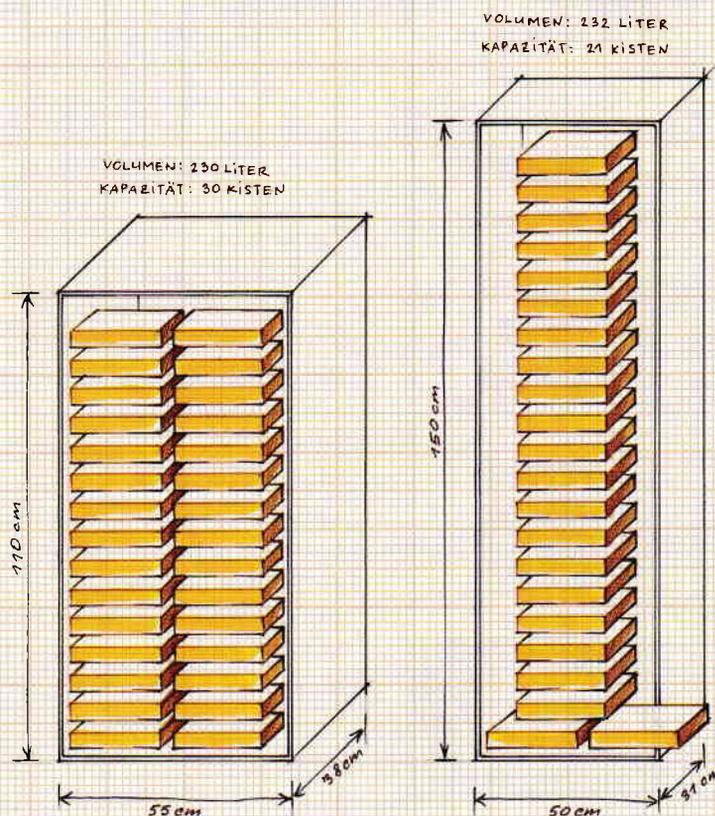
Die Frage nach der Größe des Humidors richtet sich natürlich nach der Menge Cigarren, die Sie einzulagern gedenken. Das erscheint zunächst als eine Binsenweisheit. Doch es ist in der Tat gar nicht so einfach abzuschätzen, welches Humidormmaß welche Anzahl an Cigarren aufnehmen kann. Bei der Lagerung von Einzelcigarren ist das noch recht einfach, bei der Lagerung von Kisten wird es jedoch kniffliger. Nicht nur die Tatsache, dass nahezu jede Kiste unterschiedliche Ausmaße hat, sondern auch der Sachverhalt, dass das Volumen eines Möbels allein wenig aussagefähig ist, erschwert die Berechnung. Wenn wir davon ausgehen, dass eine mittelgroße Semi-Plain-Box – also eine Standard-Cigarrenkiste, in der die Cigarren in zwei Lagen zu je 25 Stück übereinanderliegen – eine ungefähre Länge von 26 bis 27 cm hat, dann wird schnell klar, dass in einem Humidor mit einer Innenbreite von 50 cm niemals zwei der Kisten der Länge nach nebeneinander stehen können. Also müsste man die Kisten um 90 Grad drehen. Wenn aber der Humidor nur eine Innentiefe von 30 cm hat, stehen die Kisten zu nah an der Rückwand und die Befeuchtung wird nicht funktionieren, da jegliche Luftzirkulation verbaut ist. So können wenige Zentimeter Unterschied in Tiefe und Breite des Möbels über dessen

Eignung als Humidor entscheidend sein, bzw. die Menge der vernünftig einzulagernden Cigarren kann sich drastisch reduzieren.

So hat ein Schrank mit einer Innengrundfläche von 55×38 cm und einer Höhe von 110 cm zwar ein geringeres Volumen als ein Schrank mit einer Innengrundfläche von 51×30 cm und einer Höhe von 150 cm. Aber vergleichen Sie die Lagerkapazität!

Der flachere Schrank fasst trotz der 2 Liter weniger Rauminhalt 9 Kisten mehr, weil er breit genug ist, um zwei Kisten nebeneinander zu lagern. Wenn Sie jetzt auch noch unterschiedliche Kistengrößen einlagern, wird die Differenz noch extremer. Das gilt es zu beachten. Um die Kapazität für Cigarrenkisten eines Möbels abschätzen zu können, besorgen Sie sich leere Kartons in Cigarrenkistengröße und spielen Sie an Ihrem Wunschmöbel ein wenig Tetris und schauen Sie, wie die unterschiedlich großen Boxen kombiniert werden müssen. Dann merken Sie schnell, wie wichtig das Verhältnis der Innenmaße eines Humidors ist.

Auf diesen Aspekt lege ich deshalb so großen Wert, weil er nicht nur für die Kistenanzahl verantwortlich ist, sondern das grundsätzliche Funktionieren des Humidors bestimmt. Schauen Sie mal im Internet, mit welchen Zahlen da hantiert wird. Der oben genannte hohe Schrank hat das Maß eines sehr verbreiteten Standardschranks. Die Kapazität wird mit 60 bis 80 Kisten angegeben. Prinzipiell bekommen Sie da auch 60 Kisten hinein (wenn man Cigarillos und 5er-Packs als Kisten bezeichnet und die großen Kisten mit der Schmalseite nach vorne und nach hinten bündig zur Rückwand gestapelt werden) –



aber dann müssen Sie jeder Kiste persönlich sagen: „Tief ausatmen und dann Tür zu.“ Zirkulieren werden in dem Schrank zwei Dinge: der Muff und der Moder. Aber garantiert nicht die Luft. Vergessen Sie also derartig unsinnige Empfehlungen.

Die Befeuchtung ist entscheidend

Ab einer bestimmten Größe (ca. 50 bis 60 Liter Luftvolumen) ist es praktisch unmöglich, in einem Humidor mittels eines passiven Befeuchtungssystems eine wirklich konstante Luftfeuchte auf jeder Ebene zu erreichen. Neben dem physikalischen Sachverhalt, dass feuchte Luft leichter ist als trockene Luft und nach oben steigt, wird die Luftfeuchte bei passiver Befeuchtung – also einem normalen Verdunstungsbefeuchter – in der Umgebung des Befeuchters immer erheblich höher sein. Das Ergebnis wird sein, dass Sie die Kisten in solch einem Schrank rotieren müssen: von oben nach unten, von unten nach oben, von vorne nach hinten und von hinten nach vorne. Das ist doch absurd. Kein Mensch schichtet seinen Cigarrenbestand einmal in der Woche komplett um. Tun Sie es nicht,

dann müssen Sie damit leben, dass die einen Cigarren weich und matschig und die anderen bröselig und trocken werden. Ich habe im Beisein eines Mitarbeiters der 5th AVENUE einen solchen Schrank mit passiver Befeuchtung durchgemessen. Die Luftfeuchtigkeitsschwankung zwischen der trockensten und feuchtesten Stelle im Humidor lag bei knapp 30 Prozent. Um genau zu sein: zwischen 54 Prozent und 83 Prozent relativer Luftfeuchte.

Falls Sie, wie ich, dies für etwas unangemessen halten, bleibt nichts anderes übrig, als einen solchen Schrank umzubauen. Hierzu werden das gesamte Innenleben sowie die lausigen Zwischenböden aus mitteldichter Faserplatte entfernt – die unglaublich stinkt, wenn das Material höherer Luftfeuchte ausgesetzt wird –, durchlässige Roste aus spanischer Zeder eingesetzt und ein aktives Befeuchtungssystem einge-

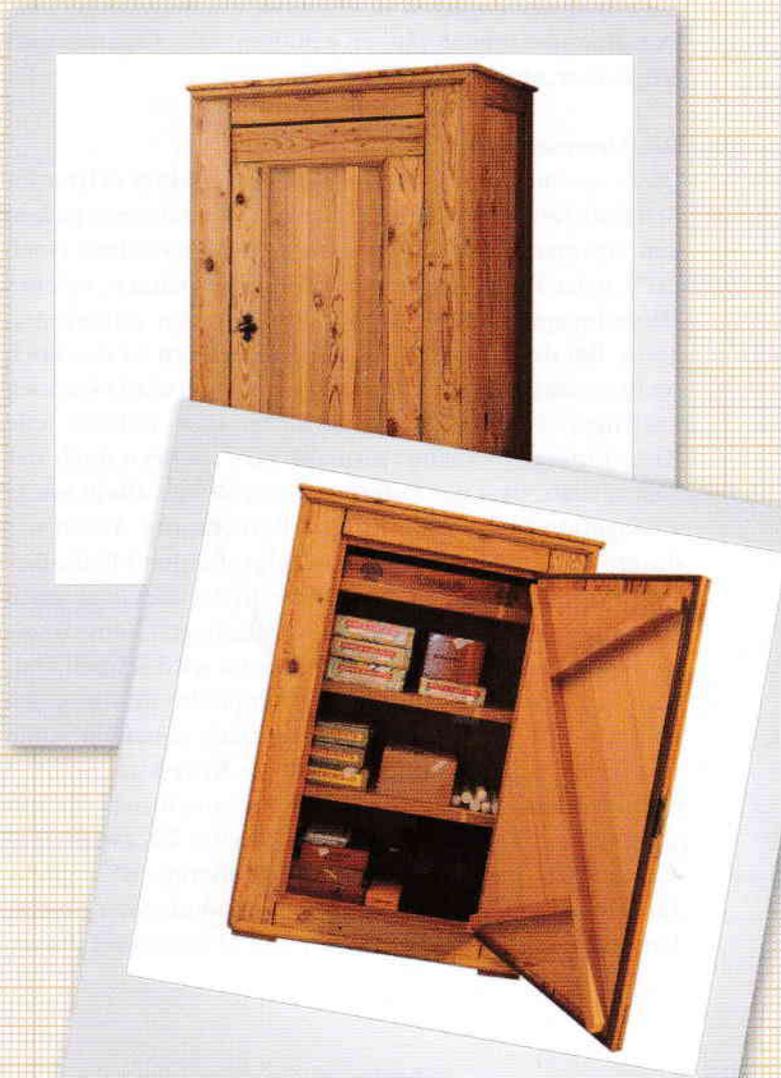
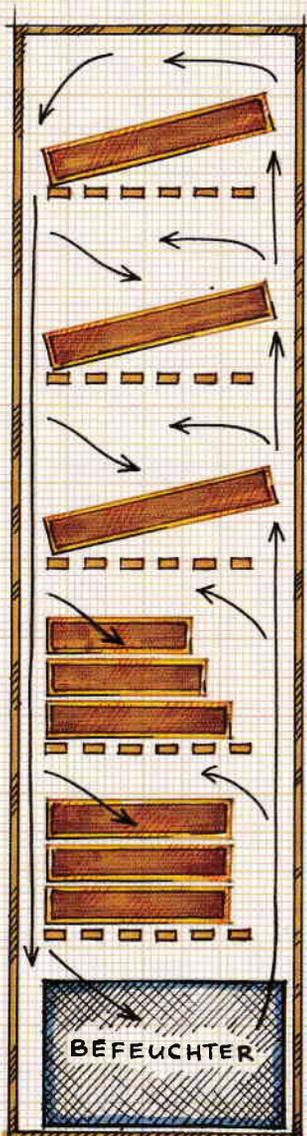
baut. Dabei muss der gesamte Bereich zwischen Bodenrosten und Rückwand über eine Distanz von 50 mm freigehalten werden, sodass die aus dem Befeuchter geblasene Luft frei nach oben strömen kann. So entstehen oben im Schrank eine Art „Überdruck“ und unten eine Art „Unterdruck“, wodurch die Luft im Schrank zirkuliert. Dieses Prinzip muss bei allen Umbauprojekten und auch bei Neubauten von Humidoren berücksichtigt werden, wenn Sie ein perfektes Ergebnis (identische Luftfeuchte auf allen Ebenen) erreichen wollen.

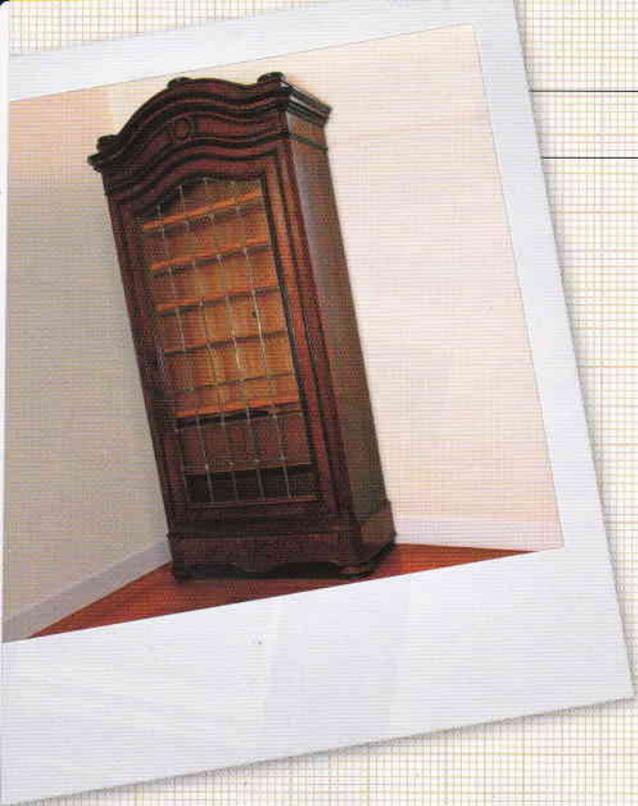
Im Folgenden stelle ich Ihnen eine kleine Auswahl an ganz unterschiedlich aufwendigen Humidor-Individualumbauten vor, die allesamt nach diesem Prinzip funktionieren.

Weichholzschränk mit windschief verzogener Tür

Die Tür dieses Möbels war so verzogen, dass bei geschlossener Tür oben links eine Fuge von über 30 mm bestand. Durch auf der Innenseite angebrachte Zugleisten, in die eine Hohlkehle gehobelt wurde, konnte die Tür wieder gerade gezogen werden.

Der Befeuchter steht unten rechts und bläst die befeuchtete Luft an der Rückwand nach oben. Auf dem obersten Rost ist Platz für ein Tablett, auf dem Einzelcigarren gelagert werden. Der gesamte Schrank ist mit 7 mm starker spanischer Zeder ausgekleidet.

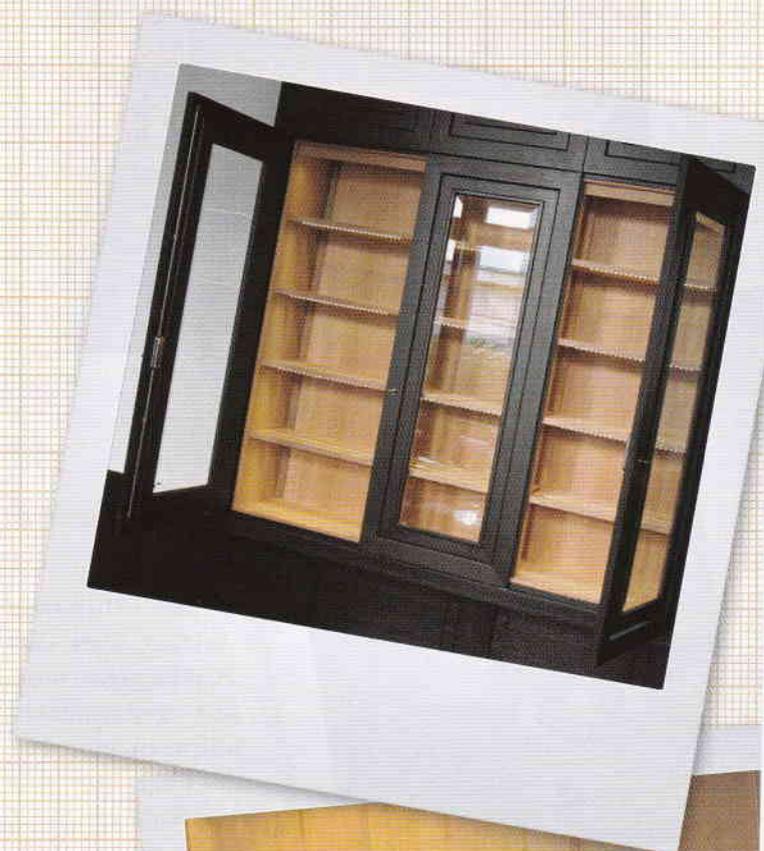




Wandvitrine aus dunkler Eiche

Bei diesem Projekt musste in eine bestehende Wandvitrine (160 × 140 × 35 cm) ein Humidor-Inlay eingebaut werden. Nachdem der beauftragte Hausschreiner zum zweiten Mal an diesem Projekt gescheitert war, sollte ich das Problem lösen. Aufgrund der geringen Einbautiefe und der Anforderung einer vollkommen unsichtbaren Technikinstallation, musste eine doppelte Rückwand eingezogen und ein Luftleitsystem eingebaut werden, das einen quer verlaufenden Luftstrom durch den gesamten Humidor ermöglichte.

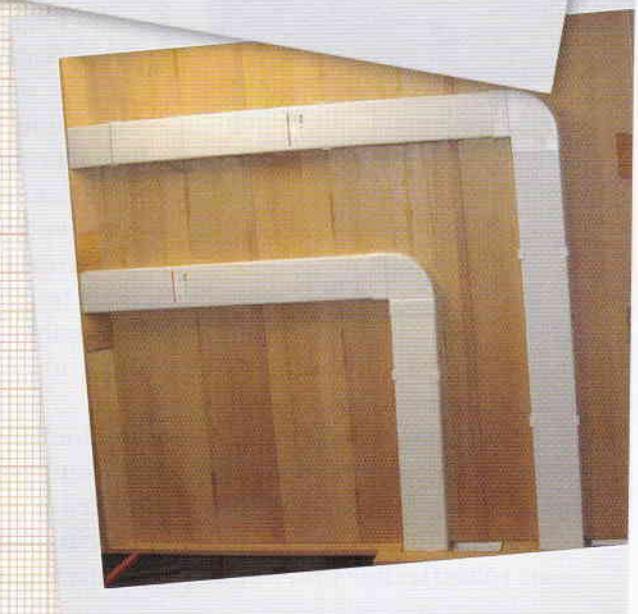
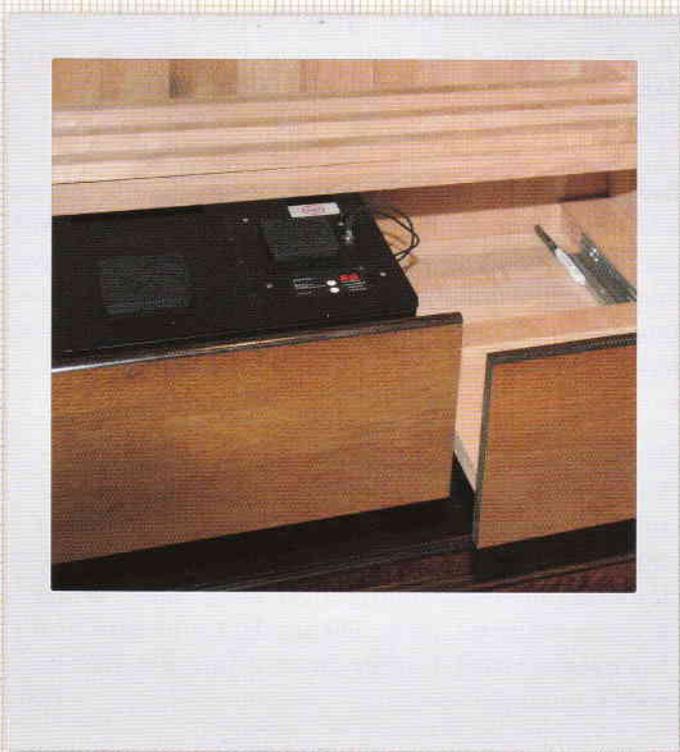
Die Schwierigkeit bestand hier in der Berechnung der Staudrücke und des Volumenstroms sowie in der völlig unsichtbaren Integration der gesamten Technik. Und wie Sie sich vielleicht denken können – jetzt funktioniert es.



Antiker Vitrinenschrank Nussbaum mit Thuja-Maser-Furnier

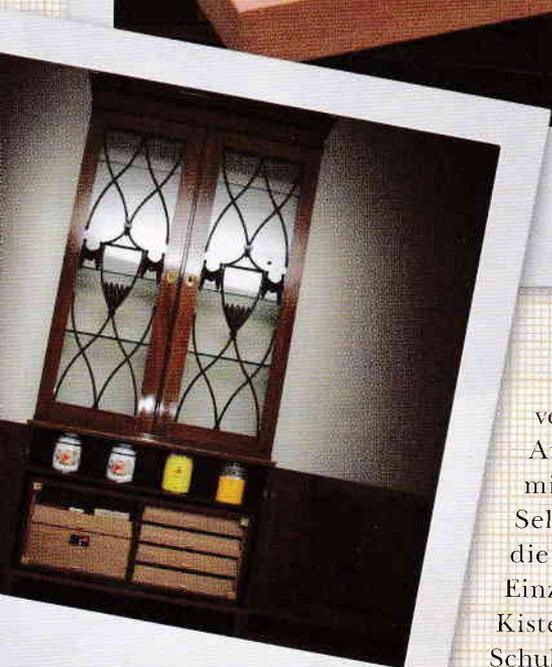
Hochwertige, antike Möbel zu Humidoren umzubauen, ist immer eine Gratwanderung. Grundsätzlich sollte ein solcher Umbau so erfolgen, dass an dem Möbel keinerlei wertmindernde Eingriffe erfolgen. Die alten Einlegeböden wurden zur Frontabdeckung der Befeuchter- und Lagerschublade verwendet, der Schrank selbst blieb völlig unversehrt.

Dieses Möbel wurde ausschließlich für die Lagerung ganzer Kisten umgebaut, wobei natürlich auf die durchlässigen Roste aus massiver spanischer Zeder auch Tablett und Trays zur Einzellagerung gestellt werden können.



Jugendstil-Hochschrank

Bei diesem extrem hochwertigen und perfekt erhaltenen Möbel musste natürlich auch ein entsprechend exklusives Innenleben eingebaut werden. Hierzu wurde ein kompletter Korpus inklusive Glastüren gefertigt, der anschließend nur noch in den Schrank eingeschoben wurde. Bis auf ein 8 mm großes Loch in der Rückwand für die Befeuchtung wurde an dem Schrank nichts modifiziert.



Der Humidor verfügt über vier Auszugsrahmen mit gedämpftem Selbsteinzug für die Lagerung von Einzelcigarren oder Kisten sowie einer Schublade, in der die Befeuchtungstechnik integriert ist. Wird die Schublade geschlossen, dann schiebt sich der Befeuchter unter ein

Luftleitsystem, das die befeuchtete Luft und die Umluft somit in den rechten Humidorbereich transportiert.

Auf den Auszugsrahmen sitzen entnehmbare Tablett, die in einer umlaufenden Falz einrasten und damit immer perfekt ausgerichtet sind. Das Lochraster in den Tablettböden mit dazupassenden Mahagonistiften ermöglicht eine völlig flexible Unterteilung von Einzelcigarren.

Linde-Kühlschrank

Eines meiner Lieblingsprojekte – obwohl es mit über 60 Stunden Arbeitsaufwand und einer unglaublichen Frickelei zur Integration der Befeuchtung in den Kühlschranksockel verbunden war. Da sich der Befeuchter außerhalb vom eigentlichen Humidorkorpus befindet, musste das gesamte System über Luftkanäle so abgedichtet werden, dass keine Fremdluft mehr in den Humidor gelangen kann. Der Humidor ist sowohl innen als auch außen an der Rückwand beleuchtet und verfügt neben den Rosten zur Kistenlagerung über drei Schubladen zur Einzellagerung von Cigarren.

Getreu dem Motto aus dem US-amerikanischen Animationsfilm »Ratatouille« – »Jeder kann kochen« – sage ich: »Aus allem kann man einen Humidor machen.« Man sollte nur wissen, worauf man achten muss ...

Ihre Fragen werden beantwortet. Stellen Sie Ihre Fragen rund um die Themen Cigarrenlagerung, Humidorkonstruktion (vom Etui bis zum begehbaren Humidor) und Befeuchtungstechnik. Marc André beantwortet gerne Ihre Fragen. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an info@cigarclan.de mit dem Begriff »Humidor«.

Marc André, passionierter Cigarrenraucher und ein leidenschaftlicher Humidorbauer, hat verschiedene Befeuchtungselektroniken für Humidore entwickelt und ist beratend im Bereich Humidor-Sonderserien und Individualanfertigungen tätig. Neben seiner Vortragstätigkeit zum Thema Humidorbau und Cigarrenlagerung betreibt Marc André die Website www.humidorbau.de